

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

WILLKOMMEN ZUHAUSE
Erfolg, den wir nachweisen

HASLER & PARTNER
IMMOBILIEN

Seestrasse 189
8708 Männedorf | 044 790 25 00
zuerichseeimmobilien.ch



Ein Rucksack, der eine Tasche ist

Sechs Jugendliche aus dem Bezirk Meilen haben eine neuartige Reisetasche entwickelt. **SEITE 5**

Ungewohnte Speisen aus Italien

Gaetano Buonavita tisch im Restaurant Da Mamma Lisetta frische Spezialitäten aus seiner Heimat auf. **SEITE 7**

Der Volkschauspieler

Mathias Gnädinger – ein Massiv des Schweizer Films. Das Publikum muss nun adieu sagen. **SEITE 14**



Reden über Tod und Leben

MÄNNEDORF Achim Kuhn, seit einem Jahr reformierter Pfarrer in Männedorf, hat ein neues Buch veröffentlicht. Für «Deadline – Prominente über Leben und Sterben» hat er 30 bekannte Persönlichkeiten wie Jean Ziegler, Mona Vetsch oder Thierry Carrel gebeten, über Sterben, Tod und Leben zu schreiben. Mit diesem Buch will der Pfarrer einen Beitrag leisten, damit das Thema Tod nicht mehr als Tabuthema hingenommen wird. «Unsere Vergänglichkeit macht uns wahnsinnig Mühe», sagt er im Gespräch mit der ZSZ. «Deren absolute Spitze ist der Tod, und deshalb blenden wir ihn aus.» Der Wunsch, alles im Leben zu kontrollieren, zeige sich auch zunehmend bei der Sterbehilfe. *jsu* **SEITE 2**

Kanton will Pfadiheim verkaufen

HERRLIBERG Der Kanton will das Pfadiheim Buech in Herrliberg veräussern. Die Pfadi Meilen-Herrliberg hat nun vor, ihr Heim zu kaufen.

Für die in den 1970er-Jahren geplante Höhenstrasse erwarb der Kanton Zürich mehrere Grundstücke und Liegenschaften am Pfannenstiel. Dazu gehörte auch das Bauernhaus mit Scheune an der Forchstrasse 270 in Herrliberg. Die Pfadiabteilung Meilen-Herrliberg war zu der Zeit auf der Suche nach Räumlichkeiten und konnte das Bauernhaus vom Kanton mieten. So entstand das Pfadiheim Buech.

Im Mietvertrag ist festgehalten, dass die Pfadfinder sämtliche Umbauten und Instandstellungen auf eigene Kosten auszuführen hatten. Heute befindet sich zum einen das Pfadiheim in der Buech, das für Lager, Ausbildungs- und Wohnwochen von Jugendvereinen und Schulen genutzt wird. Zum andern verfügt die Pfadi in der ausgebauten Scheune über einen grossen Saal und weitere Räume, die von den

Leitern und Kindern aus Meilen und Herrliberg genutzt werden.

2013 wollte die Pfadi Umgestaltungsarbeiten angehen sowie die Fassade renovieren und Fenster ersetzen. Da dafür die Zustimmung des Vermieters nötig war, gelangte man an das kantonale Immobilienamt. Dabei erfuhr die Pfadi, dass der Kanton plant, die Liegenschaft des Pfadiheims zu verkaufen.

Das in der Landwirtschaftszone liegende und dem Strassenfonds gehörende Grundstück wurde laut Thomas Maag, Mediensprecher des Immobilien-

amts, im Jahr 2010 vom Regierungsrat auf die Veräusserungsliste gesetzt. Dies geschehe, wenn das Land nicht mehr für staatliche Zwecke benötigt werde, sagt Maag. Denn die Höhenstrasse ist seit 1982 nicht mehr im Richtplan vorgesehen.

«Zuerst waren wir etwas konsterniert», sagt Alain Chervet, Präsident der Pfadi Meilen-Herrliberg. Nach Verhandlungen mit dem Kanton hat dieser der Pfadi das Heim im September 2013 zum Kauf angeboten. Dazu fehlen aber noch eine halbe Million Franken. *Katrin Meier* **SEITE 3**

Umstrittene «Geschenke»

BERN Die Steuerpolitik wird wieder zur Kampfzone. Bevor die Unternehmenssteuerreform III ins Parlament kommt, lohnt sich ein Blick zurück. Hat die Linke recht, wenn sie masslose «Milliardengeschenke» für Unternehmen und Aktionäre beklagt? Hat die CVP recht, wenn sie mahnt, nach den Unternehmen seien jetzt endlich die Familien an der Reihe? Die Zahlen deuten auf ein doppeltes Nein hin. Ein Bericht des Bundesrats listet für die Bundessteuer auf, wie gross die Ausfälle infolge der Steuerreformen waren. Fazit: Es wurden beileibe nicht nur Unternehmen und deren Besitzer entlastet, sondern auch Familien. Bei den Firmen stiegen die Steuererträge bis 2009 auch dank Zuzügen stark an. *red* **SEITE 18**

Lakers arg in Rücklage

RAPPERSWIL-JONA Den SCL Tigers fehlt in der Ligaqualifikation gegen die Rapperswil-Jona Lakers noch ein Sieg zur Rückkehr in die NLA. Das Team von Bengt-Ake Gustafsson setzte sich über die Ostertage zweimal 4:3 nach Verlängerung durch und führt in der Best-of-7-Serie 3:0.

Nach der 2:4-Niederlage im ersten Spiel hatten die Verantwortlichen der Lakers am Karfreitag die Reissleine gezogen und Headcoach Anders Eldebrink durch dessen bisherigen Assistenten Michel Zeiter ersetzt. Die Massnahme zeigte bis anhin nur bedingt den gewünschten Effekt. Zwar ist Rapperswil-Jona in den beiden letzten Spielen ein wenig stärker aufgetreten als zuvor, zu Siegen reichte diese minimale Steigerung allerdings noch nicht. Bereits am Donnerstag könnte in dieser Serie in Langnau die Entscheidung fallen. *zsz* **SEITE 21**



Gesichter sprechen Bände: Hängende Köpfe bei den Lakers nach der dritten Niederlage im dritten Spiel der Ligaqualifikation.

Keystone

Bevölkerung leidet massiv

JEMEN Die Kämpfe zwischen der von Saudiarabien geführten Koalition und den Huthi-Rebellen im Jemen treffen die Zivilbevölkerung hart. Erstmals erreichten gestern Konvois des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) die Hafenstadt Aden im Süden des Landes. Die IKRK-Mitarbeiter trafen nach eigenen Angaben auf eine «Geisterstadt». Die UNO schätzt, dass allein in den vergangenen zwei Wochen über 500 Zivilisten ums Leben kamen. *sda* **SEITE 19**

WETTER



Heute -1°/10°
Nach Restwolken
sonnig.

WETTER SEITE 27



Was ist Service public?

BERN Am 14. Juni stimmt die Schweiz über die neue Finanzierung von Radio und TV ab. Der Bundesrat versucht, die Vorlage zu einer technischen Frage kleinzureden. Allerdings ist klar, dass es um mehr geht: Sagt das Volk Ja, wird das heutige Angebot der SRG mitsamt ihren 18 Radio- und acht TV-Sendern plus dazugehörigen Internetseiten zementiert. Die entscheidende Frage aber bleibt offen: Wo fängt der mediale Service public, den der Steuer-

zahler zwangsweise finanzieren soll, an? Und wo hört er auf? Dieser Frage gingen Bundesrat und Parlament aus dem Weg. Ihre Taktik dürfte aufgehen, da die meisten Stimmberechtigten von der Vorlage profitieren. Sie zahlen bei einem Ja am 14. Juni noch 400 statt 462 Franken. Bekämpft wird die Vorlage vom Schweizerischen Gewerbeverband, der insbesondere die pauschale Zahlspflicht für Unternehmen kritisiert. *red* **SEITE 16**

Millionen verpufft

BERN Das Ziel wäre klar: Um die Sprachkenntnisse und den Zusammenhalt der Schweiz zu fördern, sollen mehr Jugendliche vorübergehend in einer anderen Sprachregion zur Schule gehen. 2011 übernahm die CH-Stiftung vom Bund den Auftrag, die Zahl der Schüleraustausche bis 2016 auf 30 000 zu verdoppeln. Dafür bezieht die Stiftung seither je 1,05 Millionen Franken pro Jahr. Gebraucht hat es wenig: Das Geld wurde zwar ausgegeben, die Zahl

der Austausche stieg aber gerade mal von 15 000 auf 16 000.

Eine externe Evaluation fällt negativ aus. Bei der CH-Stiftung sei kein systematisches Vorgehen erkennbar. Ob «nach der nunmehr über drei Jahre dauernden Start- und Konzeptionsphase» der Erfolg kommt, ist laut den Autoren ungewiss. Zudem wird die Stiftung als praxisfern und abgehoben beschrieben. Hochglanzbroschüren seien wichtiger als der Informationsgehalt. *red* **SEITE 18**

ANZEIGE

Bon ausschneiden & einlösen!
Gültig bis 30. April 2015

Profitieren Sie jetzt: **20% Rabatt**

20% auf alle Dr. Hauschka & Weleda Produkte

Sa. 11. April: **OM24 Promotion**
OM24 natürliche Zellregeneration für Training und Wettkampf
Degustation und 20% Rabatt

APOTHEKE
IM ZENTRUM FELDMEILEN

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, staefa@zrz.ch

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.staefa@zsz.ch

ANZEIGE

KRYOLIPOLYSE
Neues Konzept: Fettreduktion nach einer Behandlung!

- Straffende Wirkung im Bereich der Problemzonen
- Punktuelle Fettbeseitigung

Ultrasound Liposuction

Für Fettzonen die Sie mit Diäten und Sport nicht los werden!

Kostenlose Probebehandlung mit Screening-Analyse. Testen Sie uns!

Telefon 044 923 31 68
Gesundheitszentrum
General-Wille-Strasse 201, 8706 Feldmeilen
www.aquarelle-wellness.ch